

Das ich in diesen Wangen wohnen sah?

Solch trüben Himmel klärt ein Sturm nur auf.

Schütt aus dein Wetter! — Wie geht in Frankreich alles?

Vote. Von Frankreich her nach England. Niemals ward
Zu einer fremden Heerfahrt solche Macht
In eines Landes Umfang ausgehoben.

Sie lernten Eurer Eile Nachahmung;
Denn da Ihr hören solltet, daß sie rüsteten,
Kommt Zeitung, daß sie alle angelangt.

König Johann. O, wo war unsre Kundschaft denn berauscht?
Wo schlief sie? wo ist meiner Mutter Sorge,
Daß Frankreich so ein Heer vereinen konnte,
Und sie es nicht gehört?

Vote. Mein Fürst, ihr Ohr
Verstopfte Staub; am Ersten des April
Starb Eure edle Mutter, und ich höre,
Daß Frau Constanz' in Kaserei gestorben
Drei Tage früher; doch dies hört' ich flüchtig
Vom Mund des Kuß und weiß nicht, ob es wahr.

König Johann. Halt inne, fürchtbare Gelegenheit!
Schließ einen Bund mit mir, bis ich besänftigt
Die mißvergnügten Pairs! — Wie? Mutter tot?
Wie wild gehn meine Sachen dann in Frankreich! —
Mit welcher Führung kam das Heer von Frankreich,
Das, wie du ausagst, hier gelandet ist?

Vote. Unter dem Dauphin.

Der Bastard und Peter von Pomfret treten auf.

König Johann. Schwindlig machst du mich
Mit deiner Botschaft. — Nun, was sagt die Welt
Zu Eurem Thun? Stopft nicht in meinen Kopf
Mehr üble Neugierkeiten, er ist voll.

Bastard. Doch scheut Ihr Euch, das Schlimmste anzuhören,
So laßt es ungehört aufs Haupt Euch fallen.

König Johann. Ertragt mich, Better, denn ich war betäubt
Unter der Flut: allein nun atm' ich wieder
Hoch überm Strom, und kann jedweder Zunge
Gehör verleihn, sie spreche, was sie will.

Bastard. Wie mir's gelungen bei der Geistlichkeit,
Das werden die geschafften Summen zeigen.
Doch da ich reiste durch das Land hierher,
Fand ich die Leute wunderbar gelaunt,
Besessen vom Gerücht, voll eitler Träume,
Nicht wissend, was sie fürchten, doch voll Furcht;

Und hier ist ein Prophet, den ich mit mir
Aus Pomfrets Strahlen brachte, den ich fand,
Wie Hunderte ihm auf der Ferse folgten,
Derweil er sang in ungeschlachten Reimen,
Es werd' aufs nächste Himmelfahrt vormittags
Eu'r Hoheit ihre Krone niederlegen.

König Johann. Du eitler Träumer, warum sprachst du so?

Peter. Borwissend, daß es also wird geschehn.

König Johann. Fort mit ihm, Hubert, wirf ihn ins Gefängnis,
Und auf den Tag zu Mittag, wo er sagt,
Daß ich die Kron' abtrete; laß ihn hängen;
Bring ihn in sichere Haft, und komm zurück:
Ich hab' dich nötig. (Hubert mit Peter ab.)

O mein bester Better,

Weißt du die Nachricht schon, wer angelangt?

Bastard. Herr, die Franzosen; alles Volk bespricht es.
Dann traf ich auch Lord Bigot und Lord Salisbury
Mit Augen, rot wie neugeführtes Feuer,
Und andre mehr; sie suchten Arthurs Grab,
Der, sagten sie, die Nacht getödet sei
Auf Euren Antrieb.

König Johann. Liebster Better, geh',
Nimm dich in ihren Kreis, ich hab' ein Mittel,
Mir ihre Liebe wieder zu gewinnen.
Bring sie zu mir.

Bastard. Ich geh', sie aufzusuchen.

König Johann. Ja, aber eilt! Es jag' ein Fuß den andern
O, keine feindlichen Vasallen nur,
Da fremde Gegner meine Städte schrecken
Mit eines kühnen Einbruchs fürchtbarm Pomp!
Sei du Merkur, nimm Flügel an die Fersen,
Und fliege wie Gedanken wieder her.

Bastard. Der Geist der Zeiten soll mich Eile lehren. (ab.)

König Johann. Gesprochen wie ein wahrer Edelmann!
Geh, folg' ihm, denn ihm ist vielleicht von nöten
Ein Vöte zwischen mir und jenen Pairs,
Und der sei du.

Vote. Von Herzen gern, mein Fürst. (ab.)

König Johann. Und meine Mutter tot!

Hubert tritt auf.

Hubert. Mein Fürst, es heißt, man sah die Nacht fünf Monde,
Bier stehend, und der fünfte kreiste rund
Um jene vier in wunderbarer Schwingung.

König Johann. Fünf Monde?

Hubert.

In den Straßen prophezeien
Bedenklich alte Frau'n und Männer drüber.
Von Mund zu Munde geht Prinz Arthurs Tod,
Und wenn sie von ihm reden, schütteln sie
Die Köpfe, flüstern sich einander zu;
Und der, der spricht, ergreift des Hörers Hand,
Weil der, der hört, der Furcht Gebärden macht,
Die Stirne runzelt, winkt und Augen rollt.
Ich sah 'nen Schmied mit seinem Hammer so,
Indes sein Eisen auf dem Amboß kühlte,
Mit offenem Mund verschlingen den Bericht
Von einem Schneider, der mit Scher' und Maß
In Händen, auf Pantoffeln, so die Ell'
Verkehrt geworfen an die falschen Füße,
Erzählte, daß ein großes Heer Franzosen
Schlagfertig schon gelagert steh' in Kent.
Ein andrer hagrer, schmutz'ger Handwerksmann
Fällt ihm ins Wort und spricht von Arthurs Tod.

König Johann. Was suchst du diese Furcht mir einzujagen,
Und rügst so oft des jungen Arthurs Tod?
Dein Arm ermordet' ihn; ich hatte mächt'gen Grund
Ihn tot zu wünschen; doch du hattest keinen,
Ihn umzubringen.

Hubert.

Keinen, gnäd'ger Herr?
Wie, habt Ihr nicht dazu mich aufgefordert?

König Johann. Es ist der Kön'ge Fluch, bedient von Sklaven
Zu sein, die Vollmacht sehn in ihren Launen,
Zu brechen in des Lebens blut'ges Haus,
Und nach dem Wink des Ansehns ein Gesetz
Zu deuten, zu erraten die Gesinnung
Der drohenden Majestät, wenn sie vielleicht
Aus Laune mehr als Überlegung zürnt.

Hubert. Hier Euer Brief und Siegel für die That.

König Johann. O, wenn die Rechnung zwischen Erd' und Himmel
Wird abgeschlossen, dann wird wider uns
Der Brief und Siegel zur Verdammnis zeugen!
Wie oft bewirkt die Wahrnehmung der Mittel
Zu böser That, daß man sie bösl'ich thut!
Wenn du nicht dagewesen wärst, ein Mensch,
Gezeichnet von den Händen der Natur,
Und außersehn zu einer That der Schmach,
So kam mir dieser Mord nicht in den Sinn.

Doch da ich acht gab auf dein scheußlich Ansehn,
Geschickt zu blut'ger Schurkerei dich fand,
Bequem zu brauchen für ein Wagetück,
So deutet' ich von fern auf Arthurs Tod,
Und du, um einem König wert zu sein,
Trugst kein Bedenken, einen Prinz zu morden.

Hubert. Mein Fürst —

König Johann. Hätt'st du den Kopf geschüttelt, nur gestugt,
Da ich von meinem Anschlag dunkel sprach;
Ein Aug' des Zweifels auf mich hingewandt,
Und mich in klaren Worten reden heißen;
Ich wär' verstummt vor Scham, hätt' abgebrochen,
Und deine Scheu bewirkte Scheu in mir.
Doch du verstandst aus meinen Zeichen mich,
Und pflogst durch Zeichen mit der Sünde Rat,
Ja, ohne Anstand gab dein Herz sich drein,
Und demzufolge deine rohe Hand,
Die That zu thun, die wir nicht nennen durften.
Aus meinen Augen fort! nie sieh mich wieder!
Der Adel läßt mich; meinem Staate trocken
Vor meinen Thoren fremder Mächte Reihn;
Ja, selbst in diesem fleischlichen Gebiet,
Dem Reich hier, dem Bezirk von Blut und Odem,
Herrscht Feindlichkeit und Bürgerzwist, erregt
Durch mein Gewissen und des Neffen Tod.

Hubert. Bewehrt Euch gegen Eure andern Feinde,

Ich gebe Frieden Euch mit Eurer Seele.
Prinz Arthur lebt, und diese Hand hier ist
Noch eine jungfräuliche, reine Hand,
Gefärbt von keines Blutes Purpurflecken.
In diesen Busen drängte nie sich noch
Die graue Regung mörderischer Gedanken;
Ihr schmähet die Natur in meiner Bildung,
Die, wie sie äußerlich auch roh erscheint,
Doch eine befre Sinnesart verhüllt,
Als Henker eines armen Kinds zu werden.

König Johann. Lebt Arthur noch? O eile zu den Pairs,
Sieß den Bericht auf die entbrannte Wut,
Und zähme zur Ergebenheit sie wieder.
Vergieb, was meine Leidenschaft gedeutet
Aus deinen Zügen; meine Wut war blind;
Mein Aug', in blut'ger Einbildung verwildert,
Wies dich mir fürchterlicher, als du bist.

O sprich nicht! eilends die erzürnten Großen
In mein Gemach zu bringen, mach dich auf!
Langsam beschwör' ich, schneller sei dein Lauf! (Weibe ab.)

3. Scene.

Ebendasselbst. Vor der Burg.

Arthur erscheint auf den Mauern.

Arthur. Die Mau'r ist hoch, ich springe doch hinab:

Sei milde, guter Boden, schone mich!
Fast niemand kennt mich; thäten sie es auch,
Die Schifferjungentracht verstell't mich ganz,
Ich fürchte mich, und doch will ich es wagen.
Komm ich hinab, und breche nicht den Hals,
So weiß ich, wie ich Raum zur Flucht erwerbe:
So gut, ich sterb' und geh', als bleib' und sterbe.

(Er springt hinunter.)

Weh! meines Oheims Geist ist in dem Stein, —
Nimm, Gott, die Seel', und England mein Gebein. (Er stirbt.)

Pembroke, Salisbury und Bigot treten auf.

Salisbury. Ihr Herrn, ich treff' ihn zu Sanct Edmunds-Burg.

Dies stellt uns sicher, und man muß ergreifen
Den Freundschaftsantrag der bedrängten Zeit.

Pembroke. Wer brachte diesen Brief vom Cardinal?

Salisbury. Der Graf Melun, ein edler Herr von Frankreich,
Des mündlich Zeugnis von des Dauphins Liebe
Viel weiter geht, als diese Zeilen sagen.

Bigot. So laßt uns also morgen früh ihn treffen.

Salisbury. Nein, auf den Weg uns machen; denn es sind
Zwei starke Tagereisen bis zu ihm.

Der Bastard tritt auf.

Bastard. Noch einmal heut gegrüßt, erzürnte Herrn!

Der König läßt durch mich euch zu sich laden.

Salisbury. Der König hat sich unser selbst beraubt.

Wir wollen seinen sündbesleckten Mantel

Mit unsern reinen Ehren nicht verbrämen,

Noch folgen seinem Fuß, der Staphen Bluts,

Wo er nur wandelt, nachläßt; kehrt zurück

Und sagt ihm das: wir wissen schon das Schlimmste.

Bastard. Wie schlimm ihr denkt, denkt doch auf gute Worte.

Salisbury. Der Unmut, nicht die Sitte spricht aus uns.

Bastard. Doch eurem Unmut fehlt es an Vernunft:

Drum wär's vernünftig, daß ihr Sitte hättet.

Pembroke. Herr, Herr! hat Ungeduld ihr Vorrecht doch.

Bastard. Ja, ihrem Herrn zu schaden, keinem sonst.

Salisbury. Dies ist der Kerker. (Indem er Arthur erstickt.)

Wer ist's, der hier liegt?

Pembroke. O Tod! auf reine Fürstenschönheit stolz!

Die Erde hat kein Loch, die That zu bergen.

Salisbury. Der Mord, als haßt' er, was er selbst gethan,

Legt's offen dar, die Rache aufzufordern.

Bigot. Oder, dem Grabe diese Schönheit weihend,

Hand er zu fürstlich reich sie für ein Grab.

Salisbury. Sir Richard, was denkt Ihr? Saht Ihr wohl je,

Last oder hörtet, oder konntet denken,

Ja, denkt Ihr sogar jetzt, wiewohl Ihr's seht,

Das was Ihr seht? Wer könnte dies erdenken,

Läg' es vor Augen nicht? Es ist der Gipfel,

Der Helm, die Helzmimie am Wappenschild

Des Mordes; ist die blutigste Verruchtheit,

Die wildste Barbarei, der schändteste Streich,

Den je felsängige, starrsehnde Wut

Des sanften Mitleids Thränen dargeboten.

Pembroke. Kein Mord geschah, den dieser nicht entschuldigt;

Und dieser hier, so einzig unerreichbar,

Wird eine Heiligkeit und Reinheit leih'n

Der ungeborenen Sünde künft'ger Zeiten;

Ein tödlich Blutvergießen wird zum Scherz,

Hat es zum Vorbild dies verhaßte Schauspiel.

Bastard. Es ist ein blutig und verdammtes Werk,

Ein frech Beginnen einer schweren Hand,

Wenn irgend eine Hand das Werk vollbracht.

Salisbury. Wenn irgend eine Hand das Werk vollbracht?

Wir hatten eine Spur, was folgen würde;

Es ist das schändliche Werk von Huberts Hand,

Der Anschlag und die Eingebung vom König, —

Aus dessen Pflicht ich meine Seel' entziehe,

Vor diesen Trümmern süßen Lebens knieend,

Und atmend der entseelten Trefflichkeit

Den Weihrauch eines heiligen Gelübdes:

Niemals zu kosten Freuden dieser Welt,

Nie angesteckt zu werden vom Genuß,

Mich nie auf Ruß' und Trägheit einzulassen,

Bis eine Glorie dieser Hand ich schuf,

Indem ich ihr der Rache Weihe gebe.

Pembroke und Bigot. Inbrünstig stimmen unsre Seelen bel.

Hubert tritt auf.

Hubert. Herrn, ich bin heiß vor Eil', euch aufzufuchen;
Prinz Arthur lebt, der König schickt nach euch.

Salisbury. O, er ist frech, der Tod beschämt ihn nicht!
Fort, du verhasster Schurke! heb dich weg!

Hubert. Ich bin kein Schurke.

Salisbury (den Degen ziehend). Muß ich die Beute den Gerichten rauben?

Vastard. Eu'r Schwert ist blank, Herr, steckt es wieder ein.

Salisbury. Wenn ich's in eines Mörders Leib gestoßen.

Hubert. Zurück, Lord Salisbury! zurück, sag' ich!

Mein Schwert, beim Himmel, ist so scharf als Cures;

Ich möchte nicht, daß Ihr Euch selbst vergäht,

Und meiner Gegenwehr Gefahr erprobtet;

Ich möchte sonst, auf Eure Wut nur merkend,

Vergessen Euren Wert und Rang und Adel.

Bigot. Was, Rot, du trogest einem Edelmann?

Hubert. Nicht um mein Leben; doch verteid'gen darf ich

Mein schuldlos Leben gegen einen Kaiser.

Salisbury. Du bist ein Mörder.

Hubert. Macht mich nicht dazu,

Noch bin ich's nicht. Wes Zunge fälschlich spricht,

Der spricht nicht wahr, und wer nicht wahr spricht, lügt.

Pembroke. Haut ihn in Stücke.

Vastard. Haltet Friede, sag' ich.

Salisbury. Beiseit! sonst werd' ich schlagen, Faulconbridge.

Vastard. Schlag du den Teufel lieber, Salisbury!

Sieh mich nur finster an, rühr' deinen Fuß,

Lehr deinen raschen Horn mir Schmach zu thun,

So bist du tot. Steck ein das Schwert heizzeiten,

Sonst bläu' ich dich und deinen Bratspieß so,

Daß ihr den Teufel auf dem Hals euch glaubt.

Bigot. Was willst du thun, berühmter Faulconbridge?

Beistehen einem Schelm und einem Mörder?

Hubert. Lord Bigot, ich bin keiner.

Bigot. Wer schlug diesen Prinzen?

Hubert. Gesund verließ ich ihn vor einer Stunde,

Ich ehrt' ihn, lebt' ihn, und verweinen werd' ich

Mein Leben um des seinigen Verlust.

Salisbury. Traut nicht den schlauen Wässern seiner Augen,

Denn Bosheit ist nicht ohne solches Naß;

Und der, der ausgeleert ist, läßt wie Wäße

Des Mitleids und der Unschuld sie erscheinen.

Hinweg mit mir, ihr alle, deren Seelen

Den elken Dunst von einem Schlachthaus fliehn!

Denn mich ersticht hier der Geruch der Sünde.

Bigot. Hinweg nach Bury, zu dem Dauphin dort!

Pembroke. Dort, sagt dem König, laß er uns erfragen.

(Die Edelleute ab.)

Vastard. Nun, das geht schön! — Ihr wußtet um dies Stückchen?

So endlos weit die Gnade reichen mag,

Die That des Todes, wenn du sie gethan,

Verdammt dich, Hubert.

Hubert. Hört mich doch nur, Herr.

Vastard. Ha, laß mich dir was sagen.

Du bist verdammt, so schwarz, es giebt nichts Schwarzes;

Verdammt noch tiefer als Fürst Luzifer;

So scheußlich giebt's noch keinen Geist der Hölle,

Als du wirst sein, wenn du dies Kind erschlugst.

Hubert. Bei meiner Seele, —

Vastard. Stimmtest du nur ein

Zu dieser Greuelthat, o so verzweifle!

Fehlt dir ein Strick, so reicht der dünnste Faden,

Den eine Spinn' aus ihrem Leibe zog,

Dich zu erdroffeln hin; ein Strohhalme wird zum Balken,

Dich dran zu hängen; willst du dich ertränken,

Thu etwas Wasser nur in einen Kessel,

Und es wird sein so wie der Ozean,

Genug um solchen Schurken zu ersticken. —

Ich habe schweren Argwohn gegen dich.

Hubert. Wenn ich durch That, durch Beifall, ja Gedanken,

Am Raub des süßen Odems schuldig bin,

Den diese schöne Staubhüll' in sich hielt,

So mag's für mich der Höl' an Martern fehlen.

Gesund verließ ich ihn.

Vastard. So geh und trag ihn weg auf deinen Armen. —

Ich bin wie außer mir; mein Weg verliert sich

In Dornen und Gefahren dieser Welt. —

Wie leicht nimmst du das ganze England auf!

Aus diesem Stückchen toten Königtums

Floh dieses Reiches Leben, Recht und Treu

Zum Himmel auf, und bleibt für England nichts,

Als Balgen, Zerren, mit den Zähnen Baden

Das herrenlose Vorrecht stolzer Hobeit.

Nun sträubet um den abgenagten Knochen

Der Majestät der Krieg den zorn'gen Kamm,

Und flücht dem Frieden in die milden Augen.

Nun treffen fremde Macht und heim'scher Unmut
 Auf einen Punkt, und die Verheerung wartet,
 So wie der Rab' auf ein erkranktes Vieh,
 Auf nahen Fall des abgerungnen Brunks.
 Nun ist der glücklich, dessen Gurt und Mantel
 Dies Wetter aushält. Trag das Kind hinweg
 Und folge mir mit Eil'; ich will zum König:
 Denn viele tausend Sorgen sind zur Hand,
 Der Himmel selbst blickt dräuend auf das Land. (Beide ab.)

Fünfter Aufzug.

1. Scene.

Ebenfalls. Ein Zimmer im Palast.

König Johann, Pandulpho mit der Krone und Gefolge treten auf.

König Johann. So übergab ich denn in Eure Hand
 Den Zirkel meiner Würde.

Pandulpho (indem er dem König die Krone giebt). Nehmt zurück
 Aus dieser meiner Hand, als Lehn des Papstes,
 Die königliche Hoheit und Gewalt.

König Johann. Nun haltet Euer heil'ges Wort: begehrt
 Ins Lager der Franzosen Euch, und braucht
 Von Seiner Heiligkeit all Eure Vollmacht,
 Sie aufzuhalten, eh' in Brand wir stehn.
 Die mißvergünstigten Grafen fallen ab,
 In Zwietracht ist das Volk mit seiner Pflicht,
 Ergebenheit und Herzensliebe schwörend
 Ausländ'schem Blut und fremdem Königtum.
 Und diese Überschwemmung böser Säfte
 Kann nur von Euch allein besänftigt werden.
 Drum zögert nicht; die Zeiten sind so krank,
 Daß, wenn man nicht sogleich Arznei verordnet,
 Unheilbares Verderben folgen muß.

Pandulpho. Mein Odem war's, der diesen Sturm erregt,
 Auf Euer starr Verfahren mit dem Papst;
 Nun, da Ihr Euch zu mildem Sinn befehrt,
 So soll mein Mund den Sturm des Krieges stillen,
 Und dem durchtobten Land schön Wetter geben.
 Auf diesen Himmelfahrtstag, merkt es wohl,
 Nach Eurem Schwur, dem Papst zu dienen, schaff' ich,
 Daß Frankreich seine Waffen niederlege. (Ab.)

König Johann. Ist Himmelfahrtstag? Sprach nicht der Prophet.
 Auf Himmelfahrt um Mittag würd' ich mich
 Der Kron' entäußern? Also that ich auch;
 Ich glaubte da, es sollt' aus Zwang geschehn,
 Doch, Gott sei Dank, es ist freiwillig nur.
 Der Bastard tritt auf.

Bastard. Ganz Kent ergab sich schon, nichts hält sich dort
 Als Dover-Schloß; den Dauphin und sein Heer
 Hat London wie ein gütt'ger Wirt empfangen;
 Eu'r Adel will nicht hören und ist fort,
 Um Eurem Feinde Dienste anzubieten,
 Und in der kleinen Schar der halben Freunde
 Greift wildeste Bestürzung rings um sich.

König Johann. Und wollten nicht zurück die Edlen kommen,
 Als sie gehört, Prinz Arthur lebe noch?

Bastard. Sie fanden tot ihn auf der Straße liegen,
 Ein leeres Kästchen, wo des Lebens Kleinod
 Von einer Frevlerhand gestohlen war.

König Johann. Der Schurke Hubert sagte mir, er lebe.
Bastard. Bei meiner Seel', er wußt' es auch nicht anders.

Doch was sentt Ihr das Haupt? was seht Ihr traurig?
 Seid groß in Thaten, wie Ihr's wart im Sinn,
 Laßt nicht die Welt von Furcht und trübem Mißtraum
 Beherrscht ein königliches Auge sehn;
 Seid rühmig wie die Zeit, Fen'r gegen Feuer,
 Bedroht den Droher, übertroßt des Schreckens
 Prahlhaste Stirn; so werden niedre Augen,
 Die ihr Betragen von den Großen lehn,
 Durch Euer Vorbild groß, und sie erfüllt
 Der kühne Geist der Unerfrodenheit.

Hinweg! und glänzet wie der Gott des Kriegs,
 Wenn er gesonnen ist, das Feld zu zieren;
 Zeigt Kühnheit, siegsgewisse Zuversicht.
 Soll man den Leu'n in seiner Höhle suchen?
 Und da ihn schrecken? da ihn zittern machen?
 O, daß man das nicht sage! — Macht Euch auf,
 Und trefft das Unheil weiter weg vom Haus,
 Und pakt es an, eh' es so nahe kommt.

König Johann. Es war hier bei mir der Legat des Papstes,
 Mit dem ich glücklich einen Frieden schloß;
 Und er versprach, die Heersmacht wegzusenden,
 Die mit dem Dauphin kommt.

Bastard. O schmählich Bündnis!

So sollen wir, auf eigenem Grund und Boden,
Begrüßung senden und Vergleiche machen,
Verhandlungen, Vorschläge, feigen Stillstand,
Auf solchen Angriff? Soll ein glatter Knabe,
Ein seidnes Bübchen, trohen unsern Mut'n,
Und seinen Mut auf streitbarm Boden weiden,
Die Lust mit eitel wehenden Fahnen höhnen,
Und nichts ihn hemmen? König, zu den Waffen!
Dem Kardinal gelingt wohl nicht der Friede,
Und wenn auch, mindstens sage man von uns,
Daß sie zur Gegenwehr bereit uns sahn.
König Johann. Die Anordnung der jeß'gen Zeit sei dein.
Vastard. Fort denn, mit gutem Mut! und Ihr sollt sehn,
Wir könnien einen stolzern Feind bestehn. (Ab.)

2. Scene.

Eine Ebene bei Sankt Edmunds-Bury.

Louis, Salisbury, Melun, Pembroke, Bigot kommen in Waffen,
mit Soldaten.

Louis. Graf Melun, laßt dies hier in Abschrift nehmen,
Und die bewahrt zum Angedenken uns;
Die Urschrift gebt Ihr diesen Herrn zurück,
Daß sie sowohl wie wir, die Schrift durchlesend,
Die unsern Bund beglaubigt, wissen mögen,
Worauf wir jezt das Sakrament genommen,
Und fest und unverlezt die Treue halten.
Salisbury. Wir werden unsrerseits sie nimmer brechen.
Und, edler Dauphin, schwören wir Euch schon
Willfähr'gen Eifer, ungezwungne Treu'
Für Eu'r Beginnen; dennoch glaubt mir, Prinz,
Ich bin nicht froh, daß solch Geschwür der Zeit
Ein Pflaster in verschmähtem Aufruhr sucht,
Und einer Wunde eingefressenen Schaden
Durch viele heilet. O! es quält mein Herz,
Daß ich den Stahl muß von der Seite ziehn
Und Witwen machen; — o! und eben da,
Wo ehrenvolle Gegenwehr und Rettung
Laut mahnend ruft den Namen Salisbury.
Allein, so groß ist der Verderb der Zeit,
Daß wir zur Pfleg' und Heilung unsres Rechts
Zu Werk nicht können gehen, als mit der Hand
Des harten Unrechts und verwirrten Übels. —
Und ist's nicht Jammer, o bedrängte Freunde!

Daß wir, die Söhn' und Kinder dieses Eilands,
Solch eine trübe Stund' erleben müßten,
Wo wir auf ihren milden Busen treten
Nach fremdem Marsch, und ihrer Feinde Reihn
Ausfüllen — ich muß abgewandt beneinen
Die Schande dieser notgedrungenen Wahl —
Den Adel eines fernen Lands zu zieren,
Zu folgen unbekanntem Fahnen hier?
Wie, hier? — O Volk, daß du von hinnen könntest,
Daß dich Neptun, des Arme dich umfassen,
Wegtrüge von der Kenntnis deiner selbst,
Und wüßte dich auf einen Heidenstrand,
Wo diese Christenheere leiten könnten
Der Feindschaft Blut in eine Bundesader,
Und nicht es so unnachbarlich vergießen.

Louis. Ein edles Wesen zeigst du hierin;
Aus großen Trieben, dir im Busen ringend,
Bricht ein Erdbeben aus von Edelmut.
O, welchen edlen Zweikampf hast du nicht
Gefochten zwischen Not und biederer Rücksicht:
Laß trocken mich den ehrenvollen Tau,
Der silbern über deine Wangen schleicht;
Es schmolz mein Herz bei Frauenthränen wohl,
Die doch gemeine Überschwemmung sind;
Doch dieser Tropfen männliche Ergießung,
Dies Schauer, von der Seele Sturm erregt,
Entsetzt mein Aug' und macht bestürzter mich,
Als sah' ich das gewölbte Dach des Himmels
Mit glühnden Meteoron ganz gestreift.
Erheb' die Stirn, berühmter Salisbury,
Und dräng' den Sturm mit großem Herzen weg;
Laß diese Wasser jenen Säuglings-Augen,
Die nie die Niesenwelt in Wut gesehn,
Noch anders als beim Fest das Glück getroffen,
Von Blut erhitzt, von Lust und Brüderschaft.
Komm, komm! denn du sollst deine Hand so tief
In des Erfolges reichenbeutel stecken,
Als Louis selbst; — das, Edle, soll ein jeder,
Der seiner Sehnen Kraft an meine knüpft.

Pandulpho tritt auf mit Befolge.

Und eben jezt dünkt mich, ein Engel sprach:
Seht! dort erscheint der heilige Legat,
Uns Vollmacht von des Himmels Hand zu geben,

Shakespeare's Werke. I. Bd.

Und unsrem Thun zu leihn des Rechtes Namen
Durch heil'ges Wort.

Pandulpho. Heil, edler Prinz von Frankreich!
Dies folgt demnächst: versöhnt hat sich mit Rom
König Johann; sein Sinn hat sich gewandt,
Der so der heil'gen Kirche widerstrebte,
Der größten Hauptstadt und dem Stuhl von Rom.
Drum rolle nun die drohenden Fahnen auf,
Und zähm' den wüsten Geist des wilden Krieges,
Daß, wie ein Löwe nach der Hand gezogen,
Er ruhig liege zu des Friedens Fuß,
Und nur dem Ansehn nach gefährlich sei.

Louis. Verzeiht, Hochwürden, ich will nicht zurück;
Ich bin zu hochgeboren, um mit mir
Zu lassen schalten, mich zu untergeben,
Als ein bequemer Dienstmann, als ein Werkzeug,
An irgend eine Herrschaft in der Welt.
Eu'r Odem schürte erst die toten Kohlen
Des Krieges zwischen diesem Reich und mir;
Ihr schafftet Stoff herbei, die Glut zu nähren,
Nun ist sie viel zu stark, sie auszublazen
Mit jenem schwachen Wind, der sie entflammt.
Ihr lehrtet mich des Rechtes Antlitz kennen,
Ihr zeiget mir Ansprüche auf dies Land,
Ja, warft dies Unternehmen in mein Herz.
Und kommt Ihr nun und sagt mir, daß Johann
Mit Rom den Frieden schloß? Was kümmert's mich?
Ich, kraft der Würde meines Ehebetts,
Begehr' als mein dies Land nach Arthurs Abgang.
Und nun ich's halb erobert, muß ich weichen,
Bloß weil Johann mit Rom den Frieden schloß?
Bin ich Roms Slav? Wo schaffte Rom denn Gelder,
Wo warb es Truppen, sandte Kriegsgerät,
Dies Werk zu unterstützen? Bin ich's nicht,
Der diese Lasten trägt? Wer sonst als ich,
Und die, so, meinem Anspruch pflichtig, schwißen
In diesem Handel, und bestehn den Krieg?
Rief nicht dies Inselvolf: *Vivo le Roi!*
Als ich vorbei an ihren Städten fuhr?
Hab' ich die besten Karten nicht zum Sieg
In diesem leichten Spiel um eine Krone?
Und gäb' ich nun den Satz auf, der schon mein ist?
Nein, nein! auf Ehre, nie soll man das sagen.

Pandulpho. Ihr seht die Sache nur von außen an.
Louis. Von außen oder innen, ich beharre,
Bis mein Versuch so weit verherrlicht ist,
Als meiner hohen Hoffnung ward versprochen,
Eh' ich dies wackre Kriegsheer aufgebracht,
Und diese feur'gen Geister auserkoren,
Den Sieg zu übertrophen, Ruhm zu suchen
Im Rachen der Gefahr, des Todes selbst. — (Trompetenstoß.)
Welch mutige Trompete mahnet uns?

Der Bastard mit Gefolge tritt auf.

Bastard. Der Höflichkeit's-Gebühr der Welt gemäß
Gebt mir Gehör: ich bin gesandt, zu reden. —
Vom König komm' ich, heil'ger Herr von Mailand,
Zu hören, wie Ihr Euch für ihn verwandt;
Und wie Ihr Antwort gebt, weiß ich die Grenze
Und Vollmacht, meiner Zunge vorgezeichnet.

Pandulpho. Der Dauphin ist zu widersehtlich starr,
Und will sich nicht auf mein Gesuch bequemen.
Er sagt: er lege nicht die Waffen nieder.

Bastard. Bei allem Blut, das je die Wut gehaubt,
Der junge Mann thut wohl. — Hört Englands König nun,
Denn so spricht seine Majestät durch mich:
Er ist gerühet, und das ziemt sich auch;
Denn eure äffisch dreiste Fahrt hierher,
Geharn'schte Mummerei und tolle Posse,
Unbärt'ge Keckheit, knabenhafte Truppen
Belacht der König und ist wohlgerüstet,
Die Zwergeswaffen, den Pygmäen-Krieg
Aus seiner Länder Kreise wegwepuetschen.
Die Hand, die Kraft besah, vor euren Thüren
Euch abzuprügeln, daß ihr sprangt ins Haus,
Wie Eimer in verborgne Brunnen taucht,
In eurer Stallverschläge Lager krocht,
Wie Pfänder euch in Kisten schloß und Kasten,
Bei Säuen stalltet, süße Sicherheit
In Gruft und Kerker suchtet, und erbebtet
Selbst vor dem Schrein von eures Volkes Hahn,
Als wär' die Stimm' ein englischer Soldat: —
Soll hier die Siegerhand entkräftet sein,
Die euch gezüchtigt hat in euren Kammern?
Nein! wißt, der tapfre Fürst ist in den Waffen,
Und schwebt als Adler über seiner Brut,
Herabzuschiefen, wenn dem Nest was naht.

Und ihr abtrünn'ge, undankbare Art,
Blutdürst'ge Neros, die den Leib zerfleischen
Der Mutter England, werdet rot vor Scham!
Denn eure eignen Frau'n und blassen Mädchen,
Wie Amazonen, trippeln nach der Trommel,
Aus Fingerhüten Waffenhandschuh machend,
Aus Nadeln Lanzen, und das sanfte Herz
Zu blutiger und wilder Regung lehrend.

Louis. Dein Pochen ende hier, und scheid' in Frieden.
Wir geben's zu, du kannst uns überschelten:
Leb' wohl! wir achten unsre Zeit zu hoch,
Um sie mit solchem Prahler zu verschwenden.

Pandulpho. Erlaubt zu reden mir.

Bastard. Nein, ich will reden.
Louis. Wir wollen keinen hören. Rührt die Trommeln,
Des Krieges Zunge führe nun das Wort
Für unsern Anspruch und für unser Hiersein.

Bastard. Ja, schlägt die Trommeln, und sie werden schrei'n:
Ihr auch, wenn wir euch schlagen. Bede nur
Ein Echo auf mit deiner Trommel Lärm,
Und eine Trommel ist bereit zur Hand,
Die laut wie deine widerschallen soll;
Rühr' eine andre, und die andre soll
So laut wie dein' ans Ohr des Himmels schmettern,
Des tiefen Donners spottend: denn schon naht,
Nicht trauend diesem hinkenden Legaten,
Den er aus Späß viel mehr als Not gebraucht,
Der kriegerische Johann; und auf der Stirn
Sicht ihm ein Beingeripp, des Amt es ist,
Zu Tausenden Franzosen aufzuschwelgen.

Louis. Rührt unsre Trommeln, sucht denn die Gefahr.

Bastard. Du wirst sie finden, Dauphin, das bleibt wahr. (Alle ab.)

3. Scene.

Ebendasselbst. Ein Schlachtfeld.

Getümmel. König Johann und Hubert treten auf.

König Johann. Wie geht der Tag für uns? O, sag mir, Hubert!

Hubert. Schlecht, fürcht' ich. Was macht Eure Majestät?

König Johann. Dies Fieber, das so lange mich geplagt,
Liegt schwer auf mir; o, ich bin herzlich krank!

Ein Vote tritt auf.

Vote. Herr, Euer tapftrer Better, Faulconbridge,

Mahnt Eure Majestät, das Feld zu räumen;
Beruht zu melden ihm, wohin Ihr geht.

König Johann. Sagt ihm, nach Swinstead, dort in die Abtei.

Vote. Seid gutes Mutes, denn die große Hilfsmacht,
Die hier erwartet ward vom Dauphin, ist
Borgestern nacht auf Goodwin-Sand gescheitert.
Die Nachricht kam bei Richard eben an:

Schon sechten die Franzosen matt, und weichen.

König Johann. Weh mir! dies Fieber brennt mich grausam auf,
Und läßt mich nicht die Zeitung froh begrüßen.
Fort denn nach Swinstead! gleich zu meiner Sänfte!
Schwachheit bewältigt mich, und ich bin matt. (Alle ab.)

4. Scene.

Ebendasselbst. Ein anderer Teil des Schlachtfeldes.

Salisbury, Pembroke, Bigot und andere treten auf.

Salisbury. Ich hielt den König nicht so reich an Freunden.

Pembroke. Noch einmal auf; ermutigt die Franzosen;
Mißglückt es ihnen, so mißglückt es uns.

Salisbury. Der mißgeborne Teufel, Faulconbridge,
Trotz allem Troß, hält er die Schlacht allein.

Pembroke. Es heißt, der König räumte frank das Feld.
Melun kommt, verwundet und von Soldaten geführt.

Melun. Führt mich zu den Rebellen Englands hier.

Salisbury. In unserm Glück gab man uns andre Namen.

Pembroke. Es ist Graf Melun.

Salisbury. Auf den Tod verwundet.

Melun. Flieht, edle Englische, ihr seid verkauft;
Entfädelt der Empörung rauhes Ohr,

Und neu bewillkommt die entlassne Treu.

Sucht euren König auf, fallt ihm zu Füßen;

Denn wird der Dauphin Herr des schwülen Tags,

So denkt er euch genorammne Müß' zu lohnen,

Indem er euch enthauptet; er beschwor's,

Und ich mit ihm, und viele mehr mit mir

Auf dem Altare zu Sankt Edmunds-Bury,

Auf eben dem Altar, wo teure Freundschaft

Und ew'ge Liebe wir euch zugeschworen.

Salisbury. O, wär' das möglich? sollt' es Wahrheit sein?

Melun. Hab' ich nicht grausen Tod im Angesicht?

Und heg' in mir nur etwas Leben noch,

Das weg mir blutet, wie ein wächtern Bild,

Am Feuer schmelzend, die Gestalt verliert?

Was in der Welt kann mich zum Trug bewegen,
 Jetzt, da kein Trug Gewinn mir bringen kann?
 Warum denn sollt' ich falsch sein, da ich weiß,
 Daß ich hier sterb' und dort durch Wahrheit lebe?
 Ich sag' es noch: ist Louis Sieger heut,
 So schwur er falsch, wenn diese eure Augen
 Je einen andern Tag andbrechen sehn.
 Die Nacht noch, deren schwarzer, gift'ger Hauch
 Schon dampfet um den glühnden Federbusch
 Der alten, schwachen, tagemüden Sonne, —
 Noch diese böse Nacht sollt ihr verscheiden,
 Zur Buße für bedingenen Verrat,
 Verräterisch gebüßt um euer Leben,
 Wenn Louis unter eurem Beistand siegt.
 Grüßt einen Hubert, der beim König blieb:
 Die Freundschaft zwischen uns, und überdies
 Die Rücksicht, daß mein Ahn aus England stammte,
 Weckt mein Gewissen auf, dies zu bekennen.
 Dafür, ich bitt' euch, tragt von hinnen mich,
 Aus dem Getöse und Lärm des Feldes weg,
 Wo ich in Frieden der Gedankten Reiz
 Ausdenken kann, und Leib und Seele trennen
 In der Betrachtung und in frommen Wünschen.

Salisbury. Wir glauben dir, — und strafe mich der Himmel,
 Gefällt mir nicht die Mien' und die Gestalt
 Von dieser freundlichen Gelegenheit,
 Den Weg verdammt'er Flucht zurückzumessen.
 Wir wollen uns, gesunkenen Fluten gleich,
 Die Ausschweifung und irre Bahn verlassend,
 Den Schranken neigen, die wir überströmt,
 Und in Gehorsam ruhig gleiten hin
 Zu unserm Meer, zu unserm großen König. —
 Mein Arm soll helfen, dich hier wegzubringen,
 Denn schon seh' ich die bittere Todesangst
 In deinem Blick. — Fort, Freunde! neue Flucht!
 Neuheit ist Glück, wenn altes Recht die Frucht.
 (Alle ab. Melun wird weggeführt.)

5. Scene.

Ebendasselbst. Das französische Lager.

Louis kommt mit seinem Zuge.

Louis. Des Himmels Sonne, schien's, ging ungern unter;
 Sie weilt' und färbte rot das Firmament,

Als Englands Heer den eignen Grund zurückmaß
 Mit mattem Zug; o, brav beschlossen wir,
 Als wir mit Salben ungebrauchter Schüsse
 Nach blut'gem Tagewerk boten gute Nacht,
 Und rollten die zerrissnen Fahnen auf,
 Zuletzt im Feld, und Herrn beinaß davon. —

Ein Vote kommt.

Vote. Wo ist mein Prinz, der Dauphin?

Louis. Hier; was giebt's?

Vote. Graf Melun fiel; die englischen Barone
 Sind auf sein Dringen wieder abgefallen;
 Und die Verstärkung, die Ihr lang gewünscht,
 Auf Goodwin-Sand gescheitert und gesunken.

Louis. Verwünschte Zeitung! sei verwünscht dafür!

Ich dachte nicht so traurig diesen Abend
 Zu sein, als sie mich macht. — Wer war's, der sagte,
 Der König sei gelohn, nur ein paar Stunden,
 Eh' tappend Dunkel unsre Heere schied?

Vote. Wer es auch sagte, es ist wahr, mein Fürst.

Louis. Wohl; haltet gut Quartier zu Nacht, und Wache:
 Der Tag soll nicht so bald auf sein wie ich,
 Des Glückes Gunst auf morgen zu versuchen. (Alle ab.)

6. Scene.

Ein offener Platz in der Nachbarschaft der Abtei Swinestead.

Der Bastard und Hubert begegnen einander.

Hubert. Wer da? he, sprecht! und hurtig, oder ich schießel!

Bastard. Gut Freund! Wer bist du?

Hubert. Englischer Partei.

Bastard. Und wohin gehst du?

Hubert. Was geht's dich an? Kann ich nach deinen Sachen
 Dich nicht so gut, wie du nach meinen, fragen?

Bastard. Ich denke, Hubert.

Hubert. Dein Gedank' ist richtig.

Ich will auf jegliche Gefahr hin glauben,
 Du seist mein Freund, der meinen Ton so kennt.
 Wer bist du?

Bastard. Wer du willst; beliebt es dir,
 So kannst du mir die Liebe thun, zu denken,
 Ich sei wohl den Plantagenets verwandt.

Hubert. Treulos Gedächtnis! — Du und tiefe Nacht
 Habt mich beschämt: verzeih mir, tapftrer Krieger,

Daß Laute, die von deiner Zunge kamen,
Entschlüpft sind der Bekanntheit meines Ohrs.
Bastard. Kommt, ohne Förmlichkeit: was giebt es Neues?
Subert. Hier wandr' ich in den schwarzen Brau'n der Nacht
Nach Euch umher.
Bastard. Kurz denn: was ist die Zeitung?
Subert. O bester Herr! Zeitung, der Nacht gemäß,
Schwarz, trostlos, fürchterlich und grausenvoll.
Bastard. Zeigt mir den wundsten Fleck der Zeitung nur:
Ich bin kein Weib, ich falle nicht in Ohnmacht.
Subert. Den König, fürcht' ich, hat ein Mönch vergiftet.
Ich ließ ihn sprachlos fass, und stürzte fort,
Dies Übel Euch zu melden, daß Ihr besser
Euch waffnen möchtet auf den schnellen Fall,
Als wenn Ihr es bei Weil' erfahren hättet.
Bastard. Wie nahm er es? wer kostete ihm vor?
Subert. Ein Mönch, so sag' ich, ein entschloßner Schurke,
Des Eingeweide plötzlich barst; der König
Spricht noch, und kann vielleicht davon genesen.
Bastard. Wer blieb zur Pflege Seiner Majestät?
Subert. Ei, wißt Ihr's nicht? Die Herrn sind wieder da,
Und haben den Prinz Heinrich mitgebracht,
Auf des Besuch der König sie begnadigt,
Und sie sind all' um Seine Majestät.
Bastard. Besänft'ge die Entrüstung, großer Himmel,
Versuche nicht uns über unsre Kräfte!
Hör' an, mein halbes Heer ist diese Nacht
In jener Niedrung von der Flut ereilt:
Die Lachen Lincolns haben sie verschlungen;
Ich selbst bin wohlberitten kaum entwischt.
Fort! mir voran! führ' mich zum König hin;
Ich fürchte, er ist tot, noch eh' ich komme. (Beide ab.)

7. Scene.

Der Garten der Abtei Swinestead.

Prinz Heinrich, Salisbury und Bigot treten auf.

Prinz Heinrich. Es ist zu spät, das Leben seines Bluts
Ist tödlich angesteckt, und sein Gehirn,
Der Seele zartes Wohnhaus, wie sie lehren,
Sagt uns durch seine eitlen Grübelein
Das Ende seiner Sterblichkeit vorher.

Pembroke tritt auf.
Pembroke. Der König spricht noch, und er hegt den Glauben,
Daß, wenn man an die freie Luft ihn brächte,
So lindert' es die brennende Gewalt
Des scharfen Giftes, welches ihn bestürmt.
Prinz Heinrich. So laßt ihn bringen in den Garten hier. (Bigot ab.)
Rast' er noch immer?
Pembroke. Er ist ruhiger,
Als da Ihr ihn verlieht; jetzt eben sang er.
Prinz Heinrich. O Wahn der Krankheit! wildeste Zerrüttung,
Wenn sie beharret, fühlt sich selbst nicht mehr.
Der Tod, hat er benagt die äußern Teile,
Verläßt sie unsichtbar; sein Angriff fällt
Auf das Gemüt nun, das er sticht und quält
Mit Legionen seltner Phantaseien,
Die sich im Drang um diesen letzten Halt
Verwirren. Seltsam, daß der Tod noch singt!
Ich bin das Schwänlein dieses bleichen Schwanz,
Der Klagehymnen tönt dem eignen Tod,
Und aus der Orgelpfeife seiner Schwäche
Zu ew'ger Ruhe Leib und Seele singt.
Salisbury. Seid gutes Mutes, Prinz; Ihr seid geboren,
Um Bildung dem verworrenen Stoff zu geben,
Den er so roh und so gestaltlos ließ.
Bigot kommt zurück mit Begleitern, die den König Johann auf einem Stuhle
hereintragen.
König Johann. Ah, nun schöpft meine Seele freie Luft!
Sie wollt' aus Thür noch Fenster nicht hinaus.
So heißer Sommer ist in meinem Busen,
Daß er mein Eingeweid' in Staub zermalmt.
Ich bin ein hingekritzelt Bild, gezeichnet
Auf einem Pergament; vor diesem Feuer
Verschrumpf' ich.
Prinz Heinrich. Was macht Eure Majestät?
König Johann. Gift, — übel, — tot, verlassen, ausgestoßen;
Und keiner will den Winter kommen heißen,
Die eif'ge Hand mir in den Leib zu stecken,
Noch mir die Ströme meines Reiches leiten
In den verbrannten Busen, noch den Nord
Bewegen, daß er seine scharfen Winde
Mir küssen lasse die gesprungnen Rippen,
Und mich mit Kälte labe! wenig bit' ich,
Nur kalten Trost; und doch seid ihr so larg
Und undankbar, daß ihr mir das versagt.

Prinz Heinrich. O, wär' doch eine Kraft in meinen Thränen,
Die Euch erquidtel!

König Johann. Das Salz in ihnen brennt.

In mir ist eine Hölle, und das Gift
Ist eingesperrt da, wie ein böser Feind,
Um rettungslos verdammtes Blut zu quälen.

Der Bastard kommt.

Bastard. O, ich bin siedend, von dem hast'gen Lauf
Und Eilen, Eure Majestät zu sehn.

König Johann. O Vetter, du kommst her, mein Aug' zu schließen!

Verbrannt ist meines Herzens Tafelwerk,
Und alle Lar' an meines Lebens Segeln
Sind nur ein Faden, nur ein dünnes Haar;
Mein Herz hängt noch an einer armen Schnur,
Die kaum wird halten während deiner Zeitung.
Dann ist, was du hier siehst, nichts als ein Erdkloß,
Und Abbild des zerstörten Königtums.

Bastard. Der Dauphin rüstet sich zum Zug hierher,
Wo wir ihn, Gott weiß wie, empfangen werden.
Denn meiner Truppen beste Hälfte ward,
Als ich zurückzog, sichern Stand zu fassen,
In einer Nacht, ganz plötzlich, in den Lachen
Verschlungen von der unversehnen Flut. (Der König stirbt.)

Salisbury. Ihr sagt die tote Nachricht toten Ohren.

Mein Fürst! mein Herr! — Kaum König noch — nun so!

Prinz Heinrich. So muß auch meine Bahn sein, so mein Ziel.

Wo ist denn auf die Welt Verlaß und Glaube,
Wenn, was ein König war, so wird zu Staube?

Bastard. Bist du dahin? Ich bleibe nur zurück,
Für dich den Dienst der Rache zu verrichten,
Dann soll dir meine Seel' zum Himmel folgen,
Wie sie auf Erden immer dir gedient. —
Nun, Sterne, die ihr rollt in rechten Sphären,
Wo ist eu'r Einfluß? Zeigt nun beßre Treu,
Und augenblicklich kehrt mit mir zurück,
Zerstörung und beständ'ge Schmach zu stoßen
Aus des erschlafften Landes schwachem Thor.
Stracks laßt uns suchen, daß man uns nicht sucht:
Der Dauphin wütel schon an unsern Fersen.

Salisbury. So scheint es, Ihr wißt weniger, als wir.

Der Cardinal Pandulpho rastet drinnen,
Er kam vom Dauphin vor der halben Stunde,
Und bringt von ihm Vorschläge zu dem Frieden,

Die wir mit Ehr' und Anstand eingehn dürfen,
Mit Absicht, gleich von diesem Krieg zu lassen.

Bastard. Er thut es um so eher, wenn er sieht,
Daß wir zur Gegenwehr uns wohl gestärkt.

Salisbury. Ja, ein'germaßen ist es schon gethan:

Denn viele Wagen hat er weggesandt
Zur Küste hin, und seinen Zwist und Handel
Dem Cardinal zu schlichten überlassen;

Mit welchem Ihr, ich und die andern Herrn,
Wenn es Euch gut dünkt, diesen Nachmittag
Zu des Geschäfts Vollendung reisen wollen.

Bastard. So mag es sein, und Ihr, mein edler Prinz,

Mit andern Herrn, die dort entbehrlieh sind,
Besorget das Begängnis Eures Vaters.

Prinz Heinrich. Zu Worcester muß sein Leib beerdigt werden,
Denn so verlangt' er's.

Bastard. Dahin soll er denn.

Und glücklich lege Euer holdes Selbst
Des Lands ererbten Staat und Hoheit an,
Dem ich in aller Demut, auf den Knien,
Zu eigen gebe meinen treuen Dienst
Und Unterwürfigkeit für ew'ge Zeiten.

Salisbury. Wir thun ein gleich Erbieten unsrer Liebe,
Daß immerdar sie ohne Flecken sei.

Prinz Heinrich. Ich hab' ein freundlich Herz, das gern euch danke,
Und es nicht weiß zu thun, als nur mit Thränen.

Bastard. Laßt uns der Zeit das nüt'ge Weh nur zahlen,
Weil sie vorausgeeilt ist unserm Gram. —

Dies England lag noch nie und wird auch nie
Zu eines Siegers stolzen Füßen liegen,
Als wenn es erst sich selbst verwunden half.

Nun seine Großen heimgekommen sind,
So komme nur die ganze Welt in Waffen,
Wir trogen ihr: nichts bringt uns Not und Neu,
Bleibt England nur sich selber immer treu. (Alle ab.)

König Richard der Zweite.

Übersetzt von

A. W. Schlegel.

Personen.

König Richard der Zweite.

Edmund von Langley, Herzog von York, } Oheime des Königs.

Johann von Gaunt, Herzog von Lancaster, }

Heinrich, mit dem Zunamen Bolingbroke, Herzog von Hereford, Sohn

Johanns von Gaunt, nachmaliger König Heinrich der Vierte.

Herzog von Aumerle, Sohn des Herzogs von York.

Mowbray, Herzog von Norfolk.

Herzog von Surrey.

Graf von Salisbury.

Graf von Berkleigh.

Bushy, }

Bagot, } Kreaturen König Richards.

Green, }

Graf von Northumberland.

Heinrich Percy, sein Sohn.

Lord Hoß.

Lord Willoughby.

Lord Fitzwater.

Bischof von Carlisle.

Abt von Westminster.

Der Lord Marschall und ein anderer Lord.

Sir Pierce von Exton.

Sir Stephen Scroop.

Der Hauptmann einer Schar von Wallisern.

Die Königin, Gemahlin König Richards.

Herzogin von Gloster.

Herzogin von York.

Ein Hofräulein der Königin.

Herren von Adel, Herolde, Offiziere, Soldaten, zwei Gärtner,
Gefangenwärter, Bote, Stallknecht und anderes Gefolge.

(Die Scene ist an verschiedenen Orten in England und Wales.)

Erster Aufzug.

1. Scene.

London. Ein Zimmer im Palaste.

König Richard tritt auf mit Gefolge; Johann von Gaunt und andere Edle mit ihm

König Richard. Johann von Gaunt, ehrwürd'ger Lancaster,

hast du nach Schwur und Pfand hierhergebracht

Den Heinrich Hereford, deinen kühnen Sohn,

Von jüngst die heft'ge Klage zu bewähren,

Die gleich zu hören Muße uns gebracht,

Wider den Herzog Norfolk, Thomas Mowbray?

Gaunt. Ja, gnäd'ger Herr.

König Richard. So sag' mir ferner, hast du ihn erforscht,

Ob er aus altem Groll den Herzog anlagt,

Ob würdiglich, als guter Unterthan,

Nach einer Kenntnis des Verraths in ihm?

Gaunt. Soweit ich in dem Stück ihn prüfen konnte,

Um augenscheinliche Gefahr, gerichtet

Auf Eure Hoheit, nicht aus altem Groll.

König Richard. So ruft sie vor: denn Antlitz gegen Antlitz

Und drohnde Stirn an Sitze wollen wir

Frei reden hören Kläger und Beklagten. (Einige aus dem Gefolge ab.)

Hochfahrend sind sie beid' und in der Wut

Taub wie die See, rash wie des Feuers Glut.

Die vom Gefolge kommen zurück mit Bolingbroke und Norfolk.

Bolingbroke. Manch Jahr beglückter Tage mög' erleben

Mein gnäd'ger König, mein huldreicher Herr!

Norfolk. Ein Tag erhöhe stets des andern Glück,

Bis Euch der Himmel, neidisch auf die Erde,

Unsterblichkeit verleihet zu Eurer Krone!

König Richard. Habt beide Dank; doch einer schmeichelt nur,

Wie durch den Grund, warum ihr kommt, sich zeigt,

Einander nämlich Hochverrats zu zeihn.

Better von Hereford, sag', was wirfst du vor

Dem Herzog da von Norfolk, Thomas Mowbray?

Bolingbroke. Erst — sei der Himmel Zeuge meiner Redel —

Aus eines Unterthans ergebener Pflicht,

Für meines Fürsten theures Heil besorgt,

Und frei von anderm mißherzeugten Haß,

Komm' ich als Kläger vor dein fürstlich Haupt. —

Nun, Thomas Mowbray, wend' ich mich zu dir,